

VOLKS
BLATT | SPLITTER

Ärzte fordern Kondome für 007

LONDON – Der Film-Geheimagent James Bond sollte neben seiner Pistole und Spezialausrüstung wie explodierenden Feuerzeugen künftig auch Kondome bei sich tragen – jedenfalls wenn es nach dem Willen von Ärzten geht. Das britische «Journal of the Royal Society of Medicine» veröffentlichte gestern eine Studie, die den Umgang der Filmindustrie mit den Themen Sex und Drogen brandmarkt. Als besonders schlechtes Beispiel zitierte das Ärzteteam Frauenheld James Bond: Dieser habe in seinen Filmen häufig Geschlechtsverkehr, ohne dass Aids-Schutz oder Empfängnisverhütung erwähnt würden. (sda)

Prinz Bernhards Elefantensammlung versteigert

DEN HAAG – Die Versteigerung der mehr als tausend Stücke umfassenden Elefantensammlung des verstorbenen Prinz Bernhard der Niederlande hat am Sonntagabend umgerechnet fast 600 000 Franken eingebracht. Das Geld der Auktion fließt der von Bernhard mitgegründeten Umweltschutzorganisation World Wildlife Fund (WWF) zu. (sda)



Aniston und Pitt verkaufen ihr gemeinsames Haus

BEVERLY HILLS – Nach ihrer Scheidung trennen sich Jennifer Aniston und Brad Pitt nun auch von ihrem gemeinsamen Haus: Die Villa in Beverly Hills steht für 28 Millionen Dollar (knapp 34 Millionen Franken) zum Verkauf, wie die Zeitung «Los Angeles Times» am Sonntag berichtete. Für etwa die Hälfte dieser Summe hatten die beiden Schauspieler das Haus im Stil eines französischen Landhauses 2001 gekauft, nach ihrer Hochzeit ein Jahr zuvor. Makler, die das Anwesen besichtigen durften, berichteten von Mahagoniholz-Fussböden, einer hauseigenen Bar, einem Schwimmbad und einem Tennisplatz auf dem Gelände, schreibt die «Times». Aniston und Pitt sind mittlerweile beide ins kalifornische Malibu umgezogen. Die langjährige «Friends»-Darstellerin wohnt dort in einer Luxusvilla zur Miete, ihr Exmann hat sich für acht Millionen Dollar ein neues Haus gekauft. In Los Angeles besitzen beide noch je ein Haus aus der Zeit vor ihrer vierjährigen Ehe. (AP)

Ankara stimmt zu

EU besiegelt formell Einigung auf Verhandlungsrahmen mit Türkei

LUXEMBURG – Nach der Zustimmung aus Ankara haben die EU-Aussenminister in Luxemburg gestern Abend formell die Einigung auf den Verhandlungsrahmen für die Beitrittsgespräche mit der Türkei besiegelt.

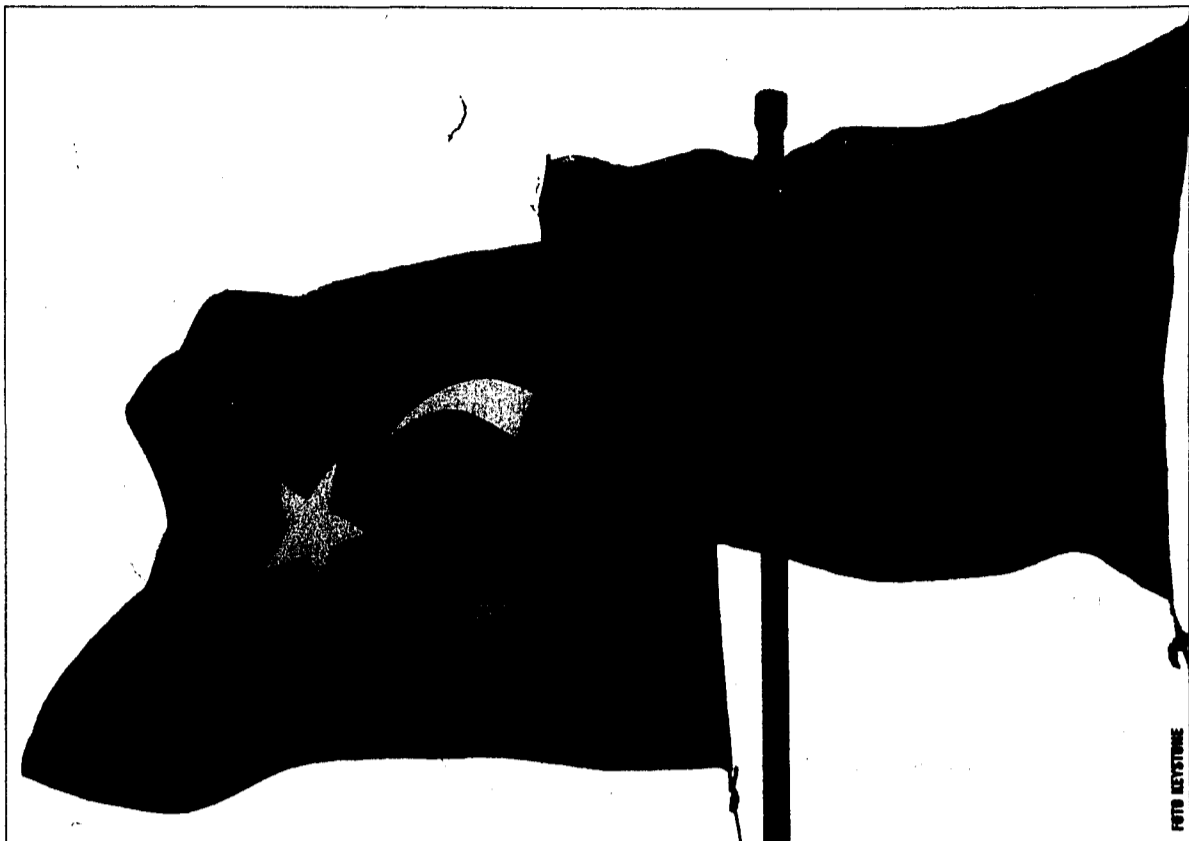
Das gab ein Sprecher der britischen EU-Ratspräsidentschaft bekannt. Wenige Stunden zuvor hatten die 25 EU-Staaten einen Kompromiss für den Verhandlungsrahmen vereinbart, den Ankara daraufhin akzeptierte. Österreich hatte Nachbesserungen verlangt.

In Ankara bezeichnete der türkische Aussenminister Abdullah Gül die Einigung auf EU-Beitrittsverhandlungen als ein «historisches Ereignis» auf dem langen Weg der Türkei in die Europäische Union.

Mit der Aufnahme der Beitrittsgespräche erlange sein Land einen neuen «Status», sagte Gül vor dem Abflug zur EU-Regierungskonferenz in Luxemburg. Die Türkei könne einen «grossen Beitrag» zur Europäischen Union leisten. Den «Freunden» in der EU dankte der türkische Aussenminister für ihre Unterstützung.

Gül gab sich zuversichtlich, dass die Türkei eines Tages EU-Vollmitglied werden könne. Die Perspektive sei im vorliegenden Verhandlungsrahmen klar benannt.

Die US-Regierung stellte sich indes erneut hinter den Wunsch der



Die 25 EU-Aussenminister einigten sich untereinander und mit der Türkei: Die EU-Beitrittsverhandlungen beginnen.

Türkei nach einer EU-Vollmitgliedschaft. Eine demokratisch reformierte Türkei, die fest in Europa und der transatlantischen Allianz verankert sei, sei gut für Europa, die Vereinigten Staaten und die Türkei selbst, sagte Sean McCormack, Sprecher des Aussenministeriums in Washington.

Die Türkei werde eine positive Kraft sein, um Frieden, Wohlstand und Demokratie voranzubringen. Die US-Regierung habe zwar keine Stimme in dem europäischen Prozess, habe aber öffentlich und auf diplomatischem Wege ihre Unterstützung für die Türkei zum Ausdruck gebracht, sagte McCormack.

US-Aussenministerin habe vor der Entscheidung in Luxemburg sowohl mit der türkischen Regierung als auch dem britischen Aussenminister Jack Straw telefoniert. Nach den Worten von McCormack wird die offene Parteinahme der USA keine Nachteile für die Türkei bringen. (sda)

Schröder zum Rückzug bereit

SPD soll entscheiden – Bewegung im Machtpoker nach Dresden-Wahl

BERLIN – Bewegung im Ringen um das Kanzleramt: Nach dem Erfolg der CDU bei der Nachwahl in Dresden hat sich Bundeskanzler Gerhard Schröder grundsätzlich zum Rückzug bereit erklärt.

Er wolle einer stabilen Regierung nicht im Wege stehen, sagte Schröder gestern in Berlin. Doch will die SPD die Kanzlerfrage erst in Koalitionsverhandlungen mit der Union klären und hält an ihrer Forderung nach einem Kanzler Schröder fest. Bei der Union traf dies auf Kritik. Bei der Nachwahl in Dresden hatte die Union am Sonntag ein weiteres Mandat gewonnen und ihren Vorsprung im Bundestag auf vier Sitze ausgebaut. Führende Unionspoliti-



Schröder legte sein politisches Schicksal ganz in die Hände der SPD-Führung. Er werde «jede Entscheidung» der Parteiführung akzeptieren.

ker hatten danach erneut Schröders Rückzug angemahnt. CDU-Chefin Angela Merkel sagte: «Ich setze nun auf die vernünftigen Kräfte in der SPD, dass die Dinge einen vernünftigen Verlauf nehmen.» Der bayerische Innenminister Günther Beckstein forderte von Schröder einen schnellen Verzicht auf eine weitere Amtszeit. Schröder äusserte sich danach überraschend klar und legte sein politisches Schicksal ganz in die Hände der SPD-Führung. Im Ringen mit der Union um das Kanzleramt gehe es nicht um seine Person, sondern um den politischen Führungsanspruch der Sozialdemokraten, sagte er vor einer Sitzung des Parteipräsidiums am späten Montagnachmittag. (AP)

Adamow ausgeliefert

Ex-Atomminister geht an die USA

BERN – Die Schweiz liefert den russischen Ex-Atomminister Jewgani Adamow aus – an die USA. Das Bundesamt für Justiz (BJ) gab dem US-Auslieferungsgesuch den Vorrang vor demjenigen aus Russland.

Wesentlich für den Entscheid sei Adamows Staatsangehörigkeit, heisst es im BJ-Communiqué von gestern. Bei einer Auslieferung in Adamows Heimatland Russland wäre die Chance gross gewesen, dass das Strafverfahren in der USA im Sand verlaufen wäre, erklärte Rudolf Wyss, Vizedirektor des Bundesamtes für Justiz (BJ), auf Anfrage. Damit wäre laut BJ eine «stossende Lücke in der Strafverfolgung» entstanden. Mit sei-

nem Entscheid folge das BJ der gängigen Bundesgerichts-Praxis. Die USA hätten zugesichert, Adamow nach einem möglichen Freispruch oder einer Verurteilung und einer abgesessenen Strafe nach Russland auszuliefern, sagte Wyss. Das BJ kam zum Schluss, dass sämtliche Voraussetzungen für eine Auslieferung Adamows an die USA erfüllt sind. Die USA werfen dem Ex-Minister Betrug, Hehlerei, Geldwäscherei und Steuerbetrug vor. Er soll über 9 Mio. Dollar Regierungsgelder veruntreut haben, die für die russische Atom-Sicherheit vorgesehen waren. Aus Protest gegen das Vorgehen der Schweizer Justiz kündigte Adamow einen Hungerstreik an. (sda)

++++ Zu guter Letzt... +++++

Gartenzwerge entführt

FREIBURG – Die Front zur Befreiung der Gartenzwerge hat dieses Wochenende in der Nähe von Cormagens FR zugeschlagen: Sie entführte 77 Zwerge von Gartenbesitzern. Wie die Kidnapper in einem Brief mitteilten, sollten die Entführten sich den Murten-Lauf anschauen können.

Einer der Geschädigten machte sich auf die Suche nach seinen Lieblingen und wurde fündig: Auf den Sonnaz-Anhöhen an der Rennstrecke des Murten-Laufs entdeckte er alle 77 Entführungsoffer, darunter auch seine 16 Gartenzwerge, wie die Freiburger Kantonspolizei gestern mitteilte.

Der glückliche Finder durfte seine Gartenzwerge wieder mit nach Hause nehmen – mit Ausnahme des ebenfalls entführten Schneewittchens, das unauffindbar blieb, wie Polizeisprecher Hans Maradan auf Anfrage sagte. Die anderen Zwerge warten nun in polizeilicher Obhut auf ihre Besitzer. (sda)



ANZEIGE

VOLKSWAGEN

Weitere Infos
www.vw.ch

Profitieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen